

Neues Feuerwehrhaus als „Meilenstein“

FREUDENBERG Stadt kauft Areal an der „Lohmühle“ / 1,5 Mill. Euro für den Neubau / Maßnahmen aus dem Brandschutzbedarfsplan werden umgesetzt

Der Baubeginn ist für 2019 vorgesehen; auch 2018 wird bereits kräftig investiert.

cs ■ Baudezernent Karl-Hermann Hartmann sprach von einem „Meilenstein“, den man erreiche, Bürgermeisterin Nicole Reschke und Stadtkämmerer Julian Lütz stellten das „klare Bekenntnis des Rates“ für die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehr heraus – und auch deren Leiter, Uwe Saßmannshausen, war voll des Lobes für die Pläne, die das Quartett gestern im Rahmen eines Pressegesprächs vorstellte.

Die wichtigste Nachricht: Freudenberg realisiert in seinem Kernbereich den Neubau eines modernen Gerätehauses. Dieses soll auf einem Areal an der „Lohmühle“ entstehen. „Im Rahmen des Brandschutzbedarfsplans, den wir im Juli 2017 verabschiedet haben, haben wir uns mit der Feuerwehr intensive Gedanken gemacht“, blickte Nicole Reschke auf die vergangenen zehn Monate zurück. „Wir wollen die Infrastruktur schaffen, damit der Schutz der Bevölkerung sichergestellt ist.“

Und das ist geplant: Auf dem derzeit überwiegend bewaldeten Gelände – zentral gelegen in der Innenstadt – soll auf



So könnte es aussehen, das neue und moderne Feuerwehrgerätehaus an der „Lohmühle“. Alle Beteiligten machten gestern klar, dass es sich hierbei um einen Entwurf handele – verschiedene Änderungen könnten noch vorgenommen werden. Grafik: Stadt Freudenberg

2600 Quadratmetern ein Gerätehaus entstehen, das allen Ansprüchen an eine funktionale Feuerwehr Rechnung trägt. Gebaut werden sollen ein zweigeschossiges Funktionshaus und eine Wagenhalle mit drei Einstellplätzen. Diese könne bei Bedarf um einen weiteren ergänzt werden, stellten alle Beteiligten klar. Im Erdgeschoss sind Räumlichkeiten für Umkleidekabinen, eine Werkstatt, Lagerräume und sanitäre Anlagen vorgesehen.

Einen Aufenthaltsraum, eine Küche sowie ein Büro für den Löschgruppenführer soll das Obergeschoss beinhalten. „Uns ist zudem ganz wichtig, dass die Jugendfeuerwehr einen eigenen Raum erhält“, stellte Uwe Saßmannshausen heraus. Ein Abriss und Neubau des aktuellen – und schwer in die Jahre gekommenen – Gerätehauses auf dem Marktplatz sei übrigens nicht infrage gekommen. Dem Marktplatz komme im

städtebaulichen Rahmenplan eine zentrale Rolle zu. „Und das ist jetzt schon eine Ecke, wo man schlecht hin und wieder heraus kommt“, gab Karl-Hermann Hartmann zu bedenken.

Die Finanzierung des Projektes ist indes sichergestellt. „Dafür stehen 1,5 Mill. Euro im Haushalt bereit“, sagte Kämmerer Julian Lütz. „Wir nehmen trotz der schwierigen Haushaltslage viel Geld in die Hand.“ Darüber hinaus sind für das Jahr 2018 rund 775 000 Euro für Investitionen in verschiedene Gerätehäuser im Stadtgebiet vorgesehen (siehe Kasten).

Seit Donnerstag ist die Tinte unter den Kaufverträgen mit einem privaten Eigentümer trocken. Insgesamt seien es schwere Verhandlungen gewesen. „schließlich sind städtische Grundstücke Mangelware“, meinte Nicole Reschke, die zugleich klarstellte, dass die Bauarbeiten an der „Loh-

mühle“ erst im kommenden Jahr beginnen werden. „Um die Fläche nutzen zu können, muss ein Änderungsverfahren des Bebauungsplans eingeleitet werden“, erklärte Julian Lütz.

Neben den baulichen Projekten sind zudem Anschaffungen im Bereich der Fahrzeuge vorgesehen, wie Uwe Saßmannshausen erläuterte: Für die rund 18 Mann starke Einheit Plittershagen sei ein Mittleres Löschfahrzeug (MLF) im Bau und bestellt, die Auslieferung erfolge im Oktober. Die Löschgruppe Freudenberg bekomme ebenfalls ein neues Fahrzeug, das bereits bestellt sei. „Details zur Bestückung müssen wir noch klären“, so Saßmannshausen. Außerdem bekomme die Kinderfeuerwehr – auch dank Landeszuschüssen, die 80 Prozent des Kaufpreises deckten – ein neues Transportfahrzeug. Die restlichen 20 Prozent steuere die

Löschgruppe Oberholzklaus/Bühl bei. „Das Geld möchten wir aber über Spenden wieder hereinholen“, meinte Saßmannshausen zuversichtlich. In einem nächsten Schritt solle nun noch ein neues Löschfahrzeug für die Einheit Büschergrund ausgeschrieben werden.

Der Leiter der Feuerwehr freute sich darüber, dass Freudenberg die erste Kommune im Kreisgebiet sei, die einen Brandschutzbedarfsplan nach neuesten Standards ermittelt habe und nun umsetze. „Das große Highlight ist aber das lange diskutierte, neue Gerätehaus in Freudenberg“, so Saßmannshausen abschließend.

Baumaßnahmen

Für das Jahr 2018 sind u. a. folgende Baumaßnahmen für die Feuerwehrgerätehäuser im Stadtgebiet Freudenbergs vorgesehen bzw. in den vergangenen Monaten bereits erfolgt:

- **Alchen:** Maßnahmen am Bodenbelag in der Fahrzeughalle zur Verbesserung der „Griffigkeit“. Außerdem sind Reparaturarbeiten am Sockel der Fassade vorgesehen.
- **Büschergrund:** Im vergangenen Jahr wurden eine LED-Beleuchtung und eine Abgasabsauganlage eingebaut. Bald sollen drei Tore der Fahrzeughalle erneuert werden.
- **Lindenberg:** Kleinere Maßnahmen im Außenbereich; u. a. Instandsetzung der Zaunanlage.
- **Oberfischbach:** Hier soll eine neue Zufahrt zum Gerätehaus realisiert werden – eine Maßnahme, die in Verbindung mit dem für 2019 geplanten Ausbau der L 565 steht und entsprechend in diesem Jahr ausgeschrieben wird.
- **Oberheusingen/Oberholzklaus/Plittershagen:** Hier sind bereits Abgasabsauganlagen eingebaut bzw. für das laufende Jahr vorgesehen.



Baudezernent Karl-Hermann Hartmann, Bürgermeisterin Nicole Reschke, Feuerwehrleiter Uwe Saßmannshausen und Kämmerer Julian Lütz (v. l.) präsentierten die Pläne für ein neues Feuerwehrgerätehaus in Freudenbergs Innenstadt. Foto: cs

ANZEIGE

Winkelfehlsichtigkeit: Wenn zwei Adleraugen nicht zusammenarbeiten

Optometrie in Siegen: Höchste Perfektion für unser wichtiges Sinnesorgan



SEHEN UND AUSSEHEN SIEGEN



OPTOMETRIE SIEGEN – SEHEXPERTEN



TORSTEN ENTERS
Staatlich geprüfter Augenoptiker
Augenoptikermeister
Funktionaloptometrist



NICOLE LÜTZ
Staatlich geprüfte Augenoptikerin
Augenoptikermeisterin



DANIEL MOSCH
Staatlich anerkannter Augenoptiker
Augenoptikermeister



JANA HÖVEL
Staatlich geprüfte Augenoptikerin
Augenoptikermeisterin



Malen, Knöpfe schließen, Ausschneiden, Papier falten... – Florian konnte all diese Tätigkeiten, die andere Vorschulkinder problemlos bewältigen, nie leiden. In der Grundschule tanzten seine Buchstaben und Zahlen chaotisch aus der Reihe, Lesen war ihm ein Graus und beim Mengenrechnen erkannte er keine Ordnung, obwohl er problemlos Kopfrechnen konnte. Florian ging mit permanenter Unlust zur Schule, avancierte zum Klassenclown, fiel beim Sportunterricht und im Alltag durch ungeschickte Bewegungen auf, verletzte sich ständig und hatte vor vielen Dingen Angst. Florian erklärte das so:

„In meinem Kopf ist irgendwie immer Chaos: Die Buchstaben laufen mir weg. Und die Bäume fliegen durch die Luft!“ Florians Mutter ging mit ihm zum Augenarzt, der eine Augenkrankheit ausschloss. Um eine zweite Meinung zu erhalten, sprach Florians Mutter mit Augenoptikermeister Torsten Enters über Florians Defizite. Nach einer Anamnese und einer unkomplizierten Augenmessung bei Florian mittels MKH-Methodik (Mess- und Korrekturmethode nach H.-J. Haase) stand für den ausgebildeten Funktionaloptometristen schnell fest: Das Grundschulkind leidet unter einer Winkelfehlsichtigkeit.

Oder anders: Florians beide Adleraugen arbeiten nicht gut zusammen.

Torsten Enters, Geschäftsführer der beiden Augenoptikfachgeschäfte Sehen und Aussehen in der Siegener City und Optik Eckert in Weidenau, sowie Referent an der Donau Uni Krems, analysiert bei seinen jungen und älteren Kunden die visuelle Leistungsfähigkeit beider Augen mit viel Erfahrung. „Erst einmal kommt es darauf an, verstanden zu werden“, wusste schon Theodor Fontane – und benannte damit, was für junge Betroffene oft besonders bitter ist: Kaum jemand versteht das

Kind. Fehl- oder Doppelbilder, die durch eine Störung des beidseitigen, dualen Sehens entstehen, können sie anderen nicht erklären. Gerade aber in der Empathie mit Betroffenen liegt die Stärke von Optometrist Torsten Enters, der seit dem Jahr 1996 die anerkannte MKH-Methode anwendet. „Winkelfehlsichtigkeit lässt sich mit der richtigen Brille wirkungsvoll ausgleichen. Anzeichen für Winkelfehlsichtigkeit sind häufig Probleme mit der Fein- und Grobmotorik, aber auch das Schiefhalten des Kopfes oder Kopfschmerzen. Durch individuell angepasste Brillen gehen Anstrengungsbeschwerden wie

Kopfschmerzen nachweislich zu mehr als 97 Prozent zurück und die Lust am Lernen, am Lesen, am konzentrierten Arbeiten wird spürbar und oft schon nach kurzer Zeit verbessert.“ Torsten Enters und sein Team aus Augenoptik-Fachleuten, darunter drei Augenoptikermeister, legt Eltern ans Herz: „Lassen Sie Ihr Kind bei entsprechenden Verhaltensmustern frühzeitig auf Winkelfehlsichtigkeit untersuchen. Durch die richtige Brille lässt sich das Chaos im Kopf Ihres Kindes relativ leicht, wenn auch nicht von heute auf morgen, in Ordnung bringen.“

„Weit mehr als 80 Prozent unse-

rer Sinneseindrücke nehmen wir über die Augen auf. Perfektes Sehen ist dadurch elementar für unsere Lebensqualität. Das Augenoptikhandwerk zählt deshalb zu einer anspruchsvollen Tätigkeit, mit der man vielen Menschen wieder eine bessere Lebensqualität zukommen lassen kann!“, so die hochqualifizierten Augenoptikermeister in den beiden Siegener Optikfachgeschäften. Ihr Vorteil beim Thema Winkelfehlsichtigkeit: Sie arbeiten eng mit einem kompetenten Netzwerk aus Spezialisten wie Augen- und Kinderärzten, Psychiatern, Logopäden und Ergotherapeuten und dem SIM-Institut in Olpe zusammen.